

## ZEITSCHRIFTEN-SPIEGEL

### Ist Rußland anders geworden?

Diese Frage hat *Der Monat* an eine Reihe von politischen Sachverständigen gerichtet. Die Antworten findet man in Heft 93; Ignazio Silone, Walter Lippmann, Ernst Halperin, Franz Borkenau und einige andere äußern sich in anregender Weise zu einem Problem, das ebenso wichtig wie vielschichtig und auf jeden Fall noch in vollem Flusse ist.

Wer selbst auf die Dokumente zurückgehen will, wird in erster Linie Chruschtschows „historische Rede“ im (wahrscheinlichen) Wortlaut studieren wollen. Man findet ihn u. a. in *Ost-*

*Probleme* (25/26) und *Deutsche Kommentare* (26. 6.) sowie als Beilage zur Monatsschrift der IG Metall, *Der Gewerkschafter* (4/1956).

Eine Analyse des XX. Parteitagess der KPdSU gibt *Wolfgang Leonhard*, der Autor des wichtigen Buches „Die Revolution entläßt ihr Kinder!“ in *Offene Welt* (42). — Einen Aufsatz „Wo steht Rußland heute?“ von *Jane Dregas*, einer englischen Rußland-Sachverständigen, hat *Das Parlament* in seiner Beilage „Aus Politik und Zeitgeschehen“ (20. 6.) aus der englischen Zeitschrift „The Twentieth Century“ dankenswerterweise ins Deutsche übersetzt. Die Beilage vom 4. 7. bringt aus der Feder des kürzlich aus der Sowjethaft entlassenen *Leo Bauer* eine exakte Darstellung seiner Verhaftung, Verurteilung, Verschickung nach Sibirien und Freilassung; besonders wich-

tig ist die Analyse des Versuches, den ehemals führenden Kommunisten Leo Bauer zum Mittelpunkt eines 1950 geplanten deutschen „Rajkprozesses“ zu machen. — *Die Zukunft* (5/6) veröffentlicht einen Aufsatz „Wohin steuert die Sowjetunion?“ von Alex Weißberg (Paris). Im gleichen Heft referiert J. W. Brügel über neue Dokumente betreffend die Finanzierung der bolschewistischen Revolution von 1917 durch das Wilhelmische Deutschland.

Das *Europa-Archiv* veröffentlicht in Heft 9 und 10 eine größere Arbeit von Dr. Boris Meissner über die Ergebnisse des XX. Parteikongresses; ferner eine Untersuchung von Dr. Leonhard Froese (Berlin) über „Die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen der Sowjetpädagogik“ (9); im gleichen Heft findet sich ein Beitrag über die Probleme und Aussichten der Beziehungen zwischen der SU und den USA von Philipp E. Mosely (New York). In Heft 11 und 12 eine größere Arbeit von Dr. Curt Gasteyger über „Gegenseitige Staatsbesuche als Teil des neuen Kurses in der sowjetischen Außenpolitik“.

Auch Jules Humbert-Droz, einst prominenter Kommunist, jetzt seit vielen Jahren Zentralsekretär der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz, hat Wesentliches über „Die Wendung der russischen Politik“ zu sagen (*Rote Revue*, 5/6). Wir zitieren die Schlußsätze seiner 20 Druckseiten umfassenden Arbeit: „Wird die staatskapitalistische Struktur der Sowjetgesellschaft nicht von Grund auf geändert, dann wird auch jeder Versuch einer Demokratisierung des Regimes scheitern, denn der Sozialismus bedeutet nichts anderes als die wirtschaftliche und soziale Demokratie auf der Grundlage der Freiheit der Persönlichkeit. In Jugoslawien ist die wirtschaftliche und soziale Grundlage zu einer Demokratisierung des Staates vorhanden; in Rußland muß diese Grundlage, auch nach dem XX. Parteitag, noch geschaffen werden.“

Besonders viele Federn werden die Auswirkungen der russischen Wendung auf Polen in Bewegung setzen. Vorläufig verweisen wir auf einen aus polnischen Quellen reich dokumentierten Aufsatz von Konstantin Jelenski in *Forum* (30), mit dem die Zeitschrift eine Reihe von Einzeluntersuchungen über die Veränderungen einleitet, die nach der Verdammung der stalinistischen Ära in den Ostblockstaaten ein-  
treten sind.

Auch *Est et Quest* veröffentlicht laufend Analysen der Auswirkungen des XX. Kongresses, z. B. in Nr. 152 in bezug auf die kommunistische Partei Chinas, in Nr. 153 in bezug auf die kommunistischen Parteien Frankreichs und Großbritanniens. Nr. 153 enthält auch einen Beitrag über die Bedeutung der Unruhen in Tiflis, und fast in jeder Nummer analysiert Luden Laurat die ökonomische Entwicklung in der Sowjetunion.

Der Entwicklung in der Sowjetzone Deutschlands ist eine Reihe von Aufsätzen in *Die neue Gesellschaft* (2) gewidmet; wir nennen namentlich die Arbeiten von Prof. Dr. Otto Stammer (Gesellschaftspolitik in der Sowjetzone), Hartmut Zimmermann (Wirtschaftspolitik), Prof. Dr. Max Gustav Lange (Funktion der Wissenschaft), Dr. Joachim Schultz (Kaderpolitik und Elitebildung in der SED) und *Carola Stern*. Eingeleitet wird das Heft durch einen großen Aufsatz von Herbert Wehner über „Voraussetzungen der Wiedervereinigung Deutschlands“.

Hauptsächlich die weltpolitischen Auswirkungen des Moskauer Kongresses erörtert Jacques Mallet in der Pariser internationalen Monatsschrift *Monde Nouveau* (99).

## Asiens Probleme

Unser Interesse an der Entwicklung in Asien, die für die ganze Welt so bedeutsam ist, darf keinen Augenblick erlahmen. Wir verweisen deshalb wiederum auf einige Veröffentlichungen zu diesem Thema.

Wirtschaftliche, politische und kulturelle Probleme Südasiens im allgemeinen bespricht Marsi Paribatra (New York) in der *Schweizer Rundschau* (Juni). Seine Betrachtung ist notwendig summarisch, seine Beurteilung sehr skeptisch, aber der Aufsatz enthält doch, gerade im Versuch einer solchen Gesamtschau, anregende Gesichtspunkte.

Otto Leichter faßt einige Eindrücke seiner jüngsten Indienreise in einem Aufsatz „Indien und der Sozialismus“ zusammen, in dem er insbesondere die Bedeutung der Tatsache unterstreicht, daß Indien unter Überspringen der Periode des Industriekapitalismus zu einer nationalisierten Industrie gelange, als dem einzigen Weg, der sich für die Industrialisierung des riesigen Landes eröffne. Ferner würdigt er die große Bedeutung der Entscheidung Nehrus und der Kongreßpartei für Planung und Sozialismus (*Die Zukunft*, 5/6).

Die Situation in Burma nach dem Rücktritt von U Nu wird in *Deutsche Kommentare* (16. 6.) gut charakterisiert: „U Nus Nachfolger, Ba Swe, der langjährige Kriegsminister und Führer der burmesischen Gewerkschaftsbewegung, ist ein vertrauter Freund U Nus, und unter seiner Führung wird sich die Politik Burmas kaum ändern. Westliche Beobachter wollten zwischen dem Linksozialismus U Nus und dem Kommunismus oft kaum noch einen Unterschied sehen. Ähnliche Mißdeutungen sind schon wiederholt dafür verantwortlich geworden, daß der Westen auf die falsche Karte setzte.“

„Macht und Ansehen Europas in Asien, 1900 bis 1955“ bespricht Prof. Dr. Walter Grottian in *Offene Welt* (42); die Macht Europas in Asien gehöre wohl für immer der Vergangenheit an — sein Ansehen könne vielleicht reha-

bilitiert werden, wenn „Indien Vermittler europäischer Einrichtungen in Asien“ sei, meint der Verfasser. — Im gleichen Heft schreibt *Michio Takeyama* über das Verhältnis der japanischen Intellektuellen zum Kommunismus.

„Die geistige Situation im heutigen China“ beleuchtet Dr. *Thaddäus Hang* in *Universität* (6), während im *Wirtschaftsdienst* (5) des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs Dr. *Max Biehl* über langfristige Erzeugungspläne für die chinesische Landwirtschaft informiert; der Aufsatz enthält interessantes Material über Anbauflächen und Erträge im Fünfjahresplan, Landbewässerung, Neulandgewinnung, Aufforstung u. a. m.

„Zweimal Planwirtschaft in Asien“ überschreibt Dr. *Heinrich Bechtoldt* einen Aufsatz, in dem er die Fünfjahrespläne Indiens und Chinas einer vergleichenden Untersuchung unterzieht (*Außenpolitik*, 6). Im gleichen Heft schreibt *Taya Zinkin*, Korrespondentin des „Manchester Guardian“ und des „Economist“ in Indien, über Nehrus Außenpolitik.

Im Juniheft der Zweimonatsschrift *Politique Etrangere* (Paris) behandelt *Gilbert Etienne* den 1. und 2. indischen Fünfjahresplan, während *I. I. Morris* die politische Entwicklung Japans seit Kriegsende darstellt.

Eine umfassende, reich mit Statistiken und Fakten dokumentierte Darstellung des Colombo-Plans, seiner Idee, seiner Planung, bisherigen Leistung und künftigen Aufgaben veröffentlicht *Europa-Archiv* (13) aus der Feder von *Michael Heywood*.

*Freie Gewerkschaftswelt* (72) publiziert den ersten Teil einer größeren Untersuchung über Indiens 1. und 2. Fünfjahresplan und über die erheblichen wirtschaftlichen Fortschritte Indiens seit der Erringung der Unabhängigkeit; Autor der Arbeit ist *Subratish Ghosh*. — Im gleichen Heft findet sich ein Bericht von *Tomi Funayama* über die Erfolge der Gewerkschaftsbewegung Japans bei den Textilarbeiterinnen.

## Revolte gegen Franco

Zur jüngsten Entwicklung in Franco-Spanien kann auf einige wichtige Aufsätze verwiesen werden. *Geist und Tat* (Juni) hat einen Beitrag von *Rudolfo Llopis*, dem in Toulouse lebenden Generalsekretär der Sozialistischen Partei Spaniens, zu bieten, der vor allem die Madrider Studentenunruhen würdigt, über die sich auch eine grundsätzliche Betrachtung („Studenten unter der Diktatur“) in der *Deutschen Universitätszeitung* (12) äußert. Sehr instruktiv ist ein Aufsatz „Was kommt nach Franco?“, den *François Bondy* nach einem neuerlichen Aufenthalt in Madrid im *Monat* (93) veröffentlicht. Interessante Mitteilungen über Spaniens Handel mit dem Ostblock macht in *Deutsche Kommentare* (30. 6.) deren Spanien-Korrespondent *Heinz F. Barth*.

Einen Rückblick auf den spanischen Bürgerkrieg, der vor zwanzig Jahren, im Juli 1936, von General Franco entfesselt wurde, veröffentlicht die *Deutsche Rundschau* (7) in einem gut dokumentierten und klar geschriebenen Aufsatz von *Hans Erdt*.

Eine sehr aufschlußreiche Untersuchung über Ursprung und Bedeutung der Studenten- und Arbeiterunruhen in Spanien veröffentlicht *Freie Gewerkschaftswelt* (72); besonders wichtig ist eine Tabelle, die aufs eindrucklichste die katastrophal niedrigen Reallöhne der spanischen Arbeiter im Vergleich zu den Arbeitern der USA und Englands, aber auch Frankreichs und Italiens zeigt. — Der Aufsatz hütet sich, „prophetisch Fristen vorausszusagen“, doch sei gewiß, daß Franco schwere Zeiten vor sich habe und daß, früher oder später, die Regierung des Landes an andere Kreise übergehen werde. — Im gleichen Heft findet man den Wortlaut der Entschließung über Spanien, die Ende Mai in Frankfurt von der europäischen Regionalkonferenz der freien Gewerkschaften gefaßt wurde.

## Hinweise

Die im vorigen „Zeitschriften-Spiegel“ erwähnte schweizerische Konjunkturdebatte wird in Heft 5/6 der *Roten Revue* mit einem wichtigen Artikel von Prof. *Max Weber* fortgesetzt; die Frage „Besteht die Gefahr einer Wirtschaftskrise?“ beantwortet der frühere Schweizer Finanzminister ebenso vorsichtig abwägend wie interessant. — Gleichfalls fortgesetzt wird in *Der Funktionär* (7) die Artikelreihe „Die Frau in Gesellschaft und Wirtschaft im Wandel der Zeit“; die Verfasserin, *E. Theuerkauf*, trägt wichtige Statistiken und Gesichtspunkte über die Stellung der Frau im modernen Berufsleben zusammen. — Schließlich wird auch die Veröffentlichung sehr schöner und gedankenreicher *Hermann-Hesse-Briefe* in den *Schweizer Monatsheften* (Juli) weitergeführt.

*Aufwärts*, die im Bund-Verlag erscheinende „Illustrierte Zeitung des Deutschen Gewerkschaftsbundes für junge Menschen“, hat sich seit Anfang des Jahres zu einer lebendigen und wertvollen, inhaltlich und graphisch außerordentlich gut gestalteten Illustrierten entwickelt. Von den Themen der beiden neuesten Nummern (Mai und Juni) nennen wir: Gegen die Wehrpflicht (Otto Brenner), Spaniens Arbeiter erheben sich (Hans Dohrenbusch), Zehn Jahre Kinderdorf Pestalozzi (Walter Fabian), Wie wir gegen den „Eisernen Vorhang“ stießen (Peter Baum), Die Fischer von Paredon (Wolfgang Cordan), Kunst und Leben der Etrusker (Günther Ott).

*Die Gegenwart* (13) veröffentlicht im Wortlaut den amerikanischen Sachverständigenbericht über biologische Wirkungen der Atomstrahlen. Ein sehr wichtiges Dokument!

*Dr. Walter Fabian*